Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 103

Artikel: Film und Kino in England

Autor: F.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Film und Kino in England

Kinogeschäft im dritten Kriegsjahr. Reform der Anfangszeiten. Mehr Sonntagskinos. Ueberfülle an Filmpremièren. Filme im Radioprogramm. Erweiterung von Filmstudios. Die neue englische Filmproduktion. London, gegen Ende September 1941.

Nun steht also die dritte Herbst- und wohl auch Winter-Spielzeit der englischen Kinotheater im Zeichen des Krieges. Bisher hat, wie unsere Berichte immer wieder zeigten, der Krieg den Lichtspieltheatern Englands und ihrem Geschäftsgang nicht sehr viel anhaben können. Eine gewisse Anzahl von Kinos wurde, wie man weiß, während der Periode der großen Luftangriffe von Bomben getroffen. Diejenigen Lichtspielhäuser, die nur teilweise beschädigt waren, sind inzwischen längst wieder repariert und wiedereröffnet worden, und für die nicht mehr brauchbaren sind neue Häuser entstanden. Aber auch in allen Provinzstädten hat das Kinogeschäft in all der Zeit ein durchaus erfreuliches Bild gezeigt. Der Sommer hat Rekordziffern an Kinoeinnahmen im Vergleich zu den üblichen in derselben Zeit gebracht, und die Herbstsaison, die eigentlich nur die Fortsetzung einer Periode der bedeutenden Filmpremièren bildet, läßt sich ausgezeichnet an. In den kommenden Wochen wird eine Reform der Anfangszeiten in den Kinos notwendig werden, da die Dunkelheit früher einbricht, aber es sind alle Vorkehrungen getroffen, damit ein möglichst normaler Kinobetrieb (der schon in den Vormittagsstunden beginnt — die sogenannte Matinéen am Vormittag und mittags finden immer ihr Publikum) aufrechterhalten werden kann. In der Zwischenzeit haben sich auch die Sonntags-Kinos wieder vermehrt. In einer Reihe von Städten, wo die Kinos am Sonntag nicht spielten oder die Anfangszeiten für abends angesetzt waren, werden nun auch am Sonntag die Kinos geöffnet sein. Wenn man einen Begriff davon haben will, wieviel hervorragende englische und amerikanische Filme ihre Erstaufführung in London erwarten, braucht man nur darauf hinzuweisen, daß die großen Kinotheater Filme mitten im Erfolgsrun absetzen und die neuen Filme ansetzen müssen, weil sich sonst zuviele ansammeln würden und die Erscheinungstermine überhaupt nicht eingehalten werden könnten. So kommt es, daß derzeit wieder nicht nur die Erstaufführungskinos, sondern sogar die Vorstadt-Kinos ein geradezu blendendes Programm mit zwei erstklassigen Filmen in jeder Vorstellung aufweisen. Und die Tafel «Ausverkauft» ist bald nach Beginn der Vorstellungen an den meisten Kassenschaltern der Kinos ausgehängt.

Von den unzähligen neuen «first claß»-Filmen, die gegenwärtig in London vorgeführt werden, seien nur die folgenden erwähnt, die sich unerhörten Erfolges erfreuen. «Love Crazy» (Verrückt aus Liebe), ein Metro-Film, bringt Myrna Loy und William Powell in einer überaus lustigen Farce vor das Publikum. Ein anderer Metro-Film «Ziegfeld Girl» mit Lana Turner, Hedy Lamarr und Judy Garland zeigt neben großer Aufmachung eine ausgezeichnet geführte Geschichte, die das verschiedenartige Schicksal von «Ziegfeld girls» behandelt. «He Found a Star» ist eine englische Produktion mit Sarah Churchill und Vic Oliver in den Hauptrollen, eine sehr heitere Komödie mit guter Musik. Zu den packendsten Filmen zählt zweifellos «Hold Back the Dawn» (Halte die Dämmerung auf), der von Olivia de Havilland, Paulette Goddard und Charles Boyer prächtig gespielt wird. Zwei ehemals in Deutschland wirkende Regisseure, Fritz Lang und Wilhelm Dieterle haben nun neuerlich in Hollywood zwei Meisterwerke geschaffen. Lang den originellen Film «Man Hunt» (Menschenjagd), eine unglaublich packende «story», die von erstklassigen Darstellern gespielt ist, und Dieterle den Großfilm «This Man Reuter», der die Gründungs- und Anfangsperiode der berühmten Nachrichten-Agentur schildert, ebenso interessant, wie amüsant. Die Titelrolle hat Edward G. Robinson inne, und in einer bedeutenden anderen Rolle ist Albert Bassermann zu sehen, der sich unterdessen in Hollywood einen ihm gebührenden Platz als einer der besten Charakterdarsteller der Welt errungen hat «Tall, Dark and Handsome» (Groß, dunkel und hübsch) ist eine Gangster-Komödie, die von Cesar Romero und Virginia Gilmore in gutem Tempo gespielt wird. Anne Neagle beweist in «Sunny», daß sie auch eine vortreffliche Lustspieldarstellerin ist. Walt Disney's «Fantasie» und eine neue Serie seiner bunten Filme, zusammengestellt zu einem abendfüllenden Film «The Reluctant Dragon» (Der zurückhaltende Drache) beherrschen in zwei großen Lichtspielhäusern das Programm. «Shepherds of the Hills» (Schafhirten von den Hügeln), «Parachute Battalion» (ein amerikanischer Film, der die U.S.A.-Armee zum Hintergrund hat), «Underground» und «The Devil and Miß Jones» sind neben dem französischen Film «Retour à l'Aube» (mit Danielle Darrieux) unter anderen Filme, die sich starken Zuspruchs des Publikums erfreuen. Wie alljährlich zum Herbst, so hat die British Broadcasting Corporation (Radio London), auch in diesem Monat damit begonnen, Auszüge aus laufenden Filmen (Dialoge und Gesang) in ihrem Programm wiederzugeben. Das trägt nicht nur zur allgemeinen Popularisierung der englischen und amerikanischen Filme bei, die auf diese Weise propagiert werden, sondern es nützt auch den Kinotheatern, in denen die Filme laufen.

Marlene Dietrich in ihrem neuesten Film «Die Flamme von Neu Orleans», im Verleih der Emelka Zürich.

Neuerlich sind die englischen Film-Ateliers erweitert worden. Es wurden da und dort neue Aufnahmehallen in Betrieb genommen, um gewissen Produktionen Raum zu geben. Allenthalben wird derzeit fleissig produziert. Fast ausschließlich sind es Großfilme mit erstrangigen Darstellern besetzt, die jetzt in den Filmateliers Londons entstehen. Einer der größten Filme wird unter anderem von der 20th Century-Fox in ihrer Londoner Produktion hergestellt. Er heißt «The Young Mr. Pitt» und ist ein historischer Film, dessen Titelrolle von Robert Donat dargestellt wird. In den anderen Rollen sind gleichfalls Darsteller von Ruf beschäftigt. George Formby, der beliebte Komiker dreht nun einen großen Lustspielfilm «South American George» für Columbia. Two Cities-Film Production stellen unter der Regie von Harold French und der Produktionsleitung von A. Havelock-Allan «Unpublished Story» (Nicht publizierte Geschichte) mit Richard Greene und Basil Radford her. Die weibliche Hauptrolle spielt Valerie Hobson. Michael Balcon dreht «The Foreman Went to France» (Der Werkmeister ging nach Frankreich) mit Tommy Trinder, Constance Cummings und Clifford Evans. Mercury-Film produziert «Occassionally Yours» (Gelegentlich der Ihrige), inszeniert von Harold

Hut, mit Clive Brook, Judy Campbell und Marguerite Allan in den Hauptrollen. Leslie Howard wurde für die Hauptrolle des Denham-Films «The First of the Few» (Die Ersten der Wenigen) engagiert; David Niven spielt ebenfalls in diesem Film. British National stellt einen interessanten Fliegerfilm her und setzt ihre Produktion mit «Let The People Sing» (Lasset die Leute singen) von Priestley und zwei weiteren Filmwerken fort. Die Amerikaner werden ihre Londoner Produktionen stark vergrößern. Paramount, United Artists, Metro, R.K.O., Columbia und 20th Century-Fox (dessen Chef Robert Kane eben in London eingetroffen ist), planen die Herstellung einer Reihe von Großfilmen, die selbstverständlich auch für den amerikanischen Markt bestimmt sind. Uebrigens wurden in den letzten Monaten eine Menge englischer Filme in Amerika mit bedeutendem Erfolg zur Aufführung gebracht. Einige Dutzend neuer Filme werden in den nächsten Wochen in London fertiggestellt sein. *F. P.*

Der Monat in Hollywood

Ausverkaufte Theater.

Die große Konjunktur hat endlich auch die Kinokassen erreicht. In ganz Amerika geht das Kinogeschäft, wie niemals zuvor seit vielen Jahren. Und dies, trotzdem es angeblich «weniger gute Filme» gibt und der Sommer dazwischen lag! Tatsächlich haben sich die Einnahmen um zwanzig Prozent gegenüber dem Vorjahr gehoben. Die Erklärung ist einfach. Millionen Menschen finden in der Rüstungsindustrie Arbeit. Die Löhne gehen hinauf und die Amerikaner geben gern Geld aus, wenn sie viel Geld machen. Wohin geht der Amerikaner, nachdem er seinen Wochenlohn erhalten und seiner Frau das Wirtschaftsgeld gegeben hat? Natürlich ins Kino. Er schaut dabei nicht lange aufs Programm.

Dies ist der Grund, daß die Kinoaktien heute zu den beliebtesten Spekulationsobjekten in Wall Street gehören. Die Paramount-Aktien, die Warner-Aktien sind in wenigen Monaten um 40 Prozent gestiegen. Während alle Industrien bereits die Kehrseite der Konjunktur zu spüren bekommen, nämlich den Mangel an Rohstoffen und es in einigen Industrien bereits zu Arbeitseinstellungen gekommen ist, weil die nötigen Materialien für dringendere Zwecke gebraucht wurden, hat die Filmindustrie keine solchen Befürchtungen. Das einzige Rohmaterial, der Film, ist in genügenden Mengen vorhanden. Alles andere ist Arbeitskraft. Zum ersten Male ist die vielbelachte Hollywood-Arbeitsweise, aus Luft Millionen zu machen, weit beneidet. Nicht einmal die Washington-Untersuchung über Propaganda-Filme hat diesem Optimismus Abbruch getan. Die Studios haben mehr Schauspieler auf ihren Kontraktlisten als bisher. Die Reingewinne sind größer als in allen Jahren seit der Prosperity. Universal, welche Jahre hindurch hart am Bankrott vorbeitaumelten, bevor Deanna Durbin kam und die Gesellschaft sanierte, haben dieses Jahr einen Reingewinn von zweieinhalb Millionen Dollar ausgewiesen. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei allen anderen Gesellschaften.

Produktions-Programme.

Handlung, Musik und Lachen — das ist das Produktionsprogramm dieser Wochen. In Hollywood, wo meist kein Mensch weiß, was überhaupt gewünscht wird, und was man drehen soll, ist diesmal Uebereinstimmung. Es werden keine hochdramatischen Stoffe gedreht, und zu schweren Problemen geht man lieber aus dem Wege. Vor allem werden Filme mit Spannung gedreht; große Musikfilme sind beliebter als in den letzten Jahren; und man macht auch wieder gute Komödien, welche das Publikum wenigstens für zwei Stunden die Sorgen vergessen machen wollen. Bezeichnend ist zum Beispiel das gegenwärtige Produktionsprogramm der Metro, Hollywoods größter Gesellschaft. In den MGM Studios in Culver City wird gegenwärtig gedreht: «Babes on Broadway», ein Super-Musikfilm mit Mickey Rooney und Judy Garland (daher schon ein Haupttreffer); «Panama Hattie» gleichfalls ein großer Musikfilm mit Ann Sothern; der erste Shirley Temple Film seit der langen Ruhepause von Shirley, «Girl on the Hill»; drei große Komödien «Pulham Esq.» (mit Hedy Lamarr, Robert Young), «Her Honor» (in dem Rosalind Russell einen weiblichen Richter spielt) und «Woman of the Year» (mit Tracy und Hepburn); ferner zwei Spannungsfilme, «Johnny Eager» (in dem Rob. Taylor einen Gangster spielt), und den Wallace Beery Film «Steel Cavalry», welcher mit der Entwicklung der Tanks zu tun hat. Dieses Produktionsprogramm ist typisch für die gegenwärtige Strömung in Hollywood.

Hochsaison bei 20th Century Fox.

Produktions-Chief Darryl F. Zanuck hat jetzt das Programm von 20th Century Fox für den ersten Teil der kommenden Saison bekannt gegeben. Es ist größer als das Programm der letzten Jahre. Das Studio wird nicht weniger als sieben große Musikfilme drehen. «Weekend in Havana» ist bereits fertig und bringt eine neue Glanzleistung von Alice Fay. Die anderen Musikfilme, die bald ins Atelier gehen, sind «My Gal Sal», «Cadet Girl», «Song of the Islands», «Right to the Heart» und «Song and Dance Man».

Nur drei Produktionen fallen unter die Kategorie «Ernstes Drama». Dazu gehören «How Green Was My Valley», einer der größten Filme, den das Studio bisher in seiner ganzen Geschichte hergestellt hat, «Moon Tide», und «Remember the Day», das bereits gedreht wird. Unter den lustigen Filmen sind «Charley's Tante» (mit Jack Benny) und «Great Guns» zu erwähnen; ferner «We Go Fast», «Moon Over Her Shoulder», «Rise and Shine». Auch die spannenden großen «Action»-Filme fehlen nicht. Der erste unter ihnen, «A Yank in the R.A.F.» mit Tyrone Power, ist bereits angelaufen. Der Erfolg ist so groß, daß man jetzt ein Gegenstück drehen will, in welchem Tyrone Power einen Engländer unter amerikanischen Fliegern spielt. Das gesamte Programm zeigt deutlich, daß von irgendwelchen «Strömungen» nicht die Rede sein kann. Alle angeführten Filme haben lediglich den Zweck, zu unterhalten. Da das Studio eine Reihe von berühmten Produzenten verpflichtet hat, darunter Ernst Lubitsch, Mark Hellinger und Bryan Foy (welcher angeblich einen Film «Over the Burma Uoad» drehen wird), so wird wohl auch die kommende Saison in den großen Fox Studios in Westwood, Kalifornien, einen vollen Betrieb bringen.

Die Filme des Jahres.

Obwohl bereits neun Monate des Jahres um sind, da diese Zeilen geschrieben werden, ist die Zahl der Filme, welche Anwärterschaft auf Hollywoods höchste Auszeichnung, den Preis der Akademie haben, bisher erstaunlich klein. Das liegt daran, daß in diesem Jahr der Kriege, Produktionsersparnisse und vorsichtiger Geschäftsgebarung keine Super-Extra-Ultra-Filme wie z. B. «Vom Winde verweht» gedreht wurden. Viele Produzenten, wie David Selznick, haben das ganze Jahr nicht produziert und warten eine «Klärung der Situation» ab.

Der bisher beste Film des Jahres scheint «Sergeant York» zu sein, welchen Jesse Lasky für die Warner Bros. gemacht hat. Obwohl hier das schwierige Problem war, die Geschichte eines noch lebenden Menschen zu zeigen, haben die Produzenten es verstanden, es glänzend zu lösen, indem sie von dem üblichen Klischee abwichen und — Staunen über Staunen — bei der Wahrheit blieben! Diese Tatsache wird Geschichte in den Annalen von Hollywood machen. Sogar so gute Filme wie «Zola» oder «Pasteur» haben einige Klischees gehabt — jene gewissen Wendungen in dem Film, welche jeder Mensch im Publikum schon hundertmal gesehen hat. «Sergeant York» geht (ebenso wie der von uns schon oft gerühmte Film der RKO «Citizen Kane» durchaus neue, weil unschablonenmäßige Wege. Man hat die Geschichte des amerikanischen Heros, welcher sich im ersten Weltkrieg so auszeichnete, so geschildert, wie sie wirklich war, ohne ihr falsche Liebeshandlungen und Verklärungen anzudichten. Sehr gute Aussichten, eine Auszeichnung für die beste Regieleistung des Jahres zu bekommen, hat *William Wyler*, welcher auch in seinem letzten Film «The